



Schienen verbinden – Wandel gestalten

Wir bereiten
den Weg für ein
vernetztes
Rheinisches Revier



Verkehrsverbund
Rhein-Ruhr



RHEINLAND
Bewegt Dich.

Strukturwandel als Chance für die Mobilität der Zukunft

Das Rheinische Revier steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Der Ausstieg aus der Braunkohle bringt große Herausforderungen mit sich, eröffnet aber auch neue Chancen und Möglichkeiten. Gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen und den ansässigen Kommunen arbeitet die Region daran, Arbeitsplätze, Wohlstand und Umwelt nachhaltig zu sichern.

Als zentrale Akteure für Mobilität gestalten go.Rheinland und der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) diesen Wandel aktiv mit. Wir setzen auf den Ausbau der Schieneninfrastruktur und wegweisender Mobilitätsprojekte. Die Bahn als Rückgrat eines zukunftsgerichteten Verkehrssystems schafft neue Verbindungen, stärkt die Region als Wirtschaftsstandort und verbessert die Lebensqualität der Menschen.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg sind **Machbarkeitsstudien**, die go.Rheinland und der VRR in Auftrag geben. Anhand dieser wird geprüft, welche Projekte technisch, betrieblich und wirtschaftlich umsetzbar sind. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für ein leistungsfähiges Schienennetz, das bestehende Lücken schließt, Engpässe beseitigt und die Mobilitätswende im Rheinischen Revier vorantreibt.



Exkurs: Was ist eine Machbarkeitsstudie?

Eine Machbarkeitsstudie ist ein universelles Instrument zur Bewertung der Realisierbarkeit von Projekten in unterschiedlichen Bereichen. So fungiert sie auch im Schienensektor als eine erste, grundlegende Untersuchung vor der eigentlichen Planung einer neuen Infrastruktur. Ziel der Studie ist die fundierte Bewertung der verkehrlichen Auswirkungen, der technischen und betrieblichen

Umsetzbarkeit sowie die Ermittlung der voraussichtlichen Kosten eines Projekts. Sie schafft die Basis, um zu entscheiden, ob ein Projekt weiterverfolgt werden sollte oder nicht. Der Ablauf der Machbarkeitsstudie und die benötigte Zeit für ihre Erstellung können hierbei je nach Ausbauprojekt und Zielsetzung variieren.

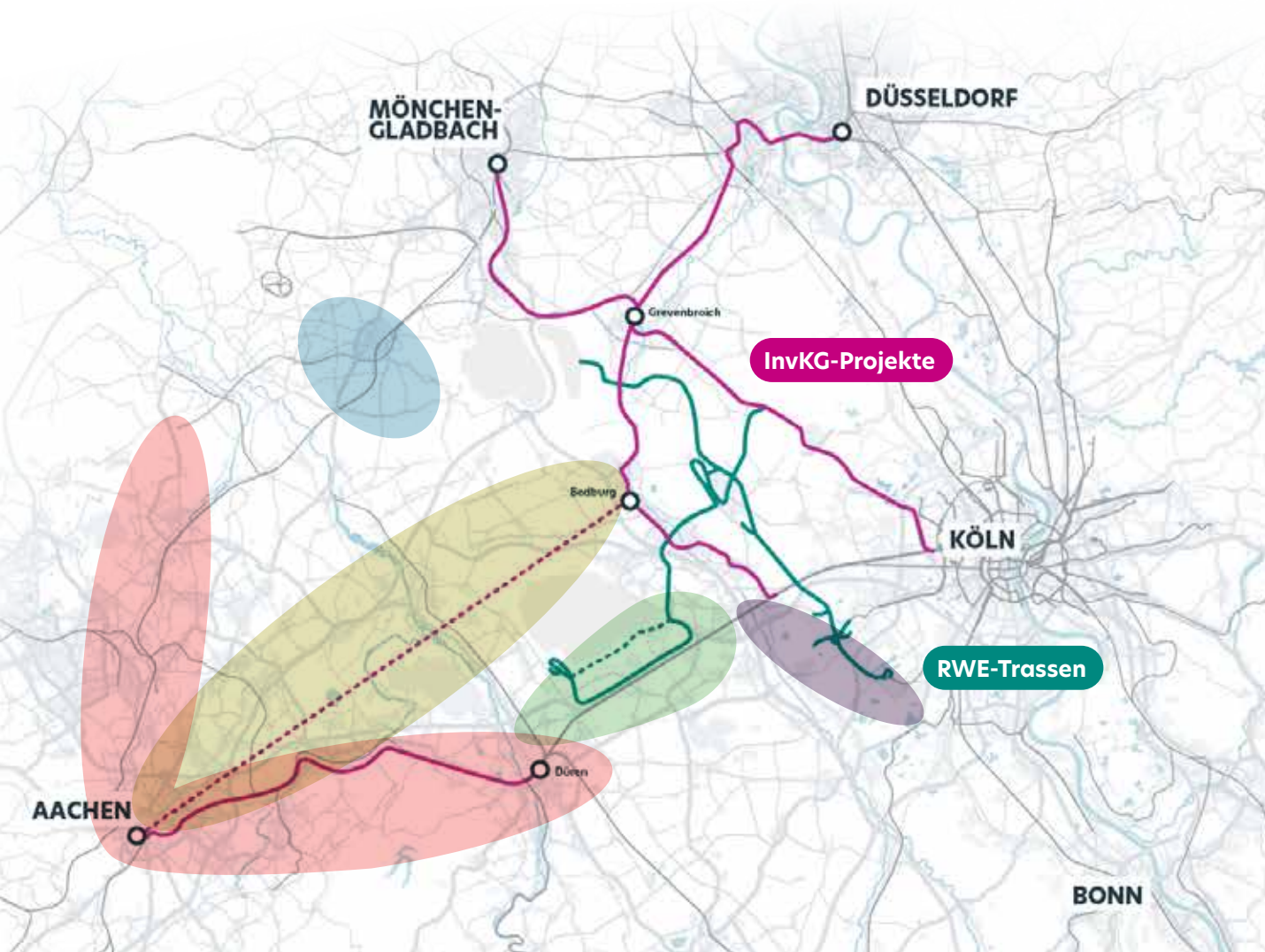
Typische Schritte:



Die Machbarkeitsstudie schafft eine Entscheidungsgrundlage, ersetzt aber keine detaillierte Planung oder Genehmigungsverfahren.

Fünf Projekte mit einem Ziel: bessere Verbindungen im Rheinischen Revier

Im Rahmen der Mobilitätsstrategie von go.Rheinland werden bis Ende 2028 fünf konkrete Projekte im Rheinischen Revier auf ihre Machbarkeit geprüft. Die Vorhaben unterscheiden sich in Umfang und Komplexität und folgen jeweils einem eigenen Zeitplan. Mit allen fünf Studien wird insgesamt das Ziel verfolgt, die Mobilität in der Region nachhaltig zu verbessern.



Reaktivierung und Neubau der Revierbahn West

Zwischen Aachen, Jülich und der Erftachse (Bergheim/Bedburg) soll teilweise eine Neubaustrecke für den Schienenpersonennahverkehr entstehen. Sie soll direkte Verbindungen und kürzere Fahrzeiten ermöglichen sowie bestehende Lücken im Schienennetz schließen. Diese Strecke wäre eine wichtige Grundlage für eine zukunftsfähige Mobilität in der Region.

Reaktivierung der Strecke Baal - Hückelhoven-Ratheim - Wassenberg

Eine stillgelegte Bahnstrecke im Kreis Heinsberg soll wieder in Betrieb genommen werden und die Mobilitätsanbindung im ländlichen Raum stärken. Die Studie untersucht dahingehend Nutzen und Aufwand für eine Reaktivierung der Bahnstrecke und eine Verbindung in Richtung Mönchengladbach.

Bau eines neuen Haltepunkts in Kerpen-Geilrath

Ein geplanter S-Bahn-Hof soll den zukünftigen See Hambach an den Großraum Köln anbinden und die Erschließung des neu entstehenden Naherholungsgebiets ermöglichen. Die Studie soll aufzeigen, welchen Nutzen der neue Haltepunkt für die Region bringt und ob dieser technisch und betrieblich umsetzbar ist.

Montzenroute im Fokus: Entflechtung des Bahnverkehrs im Knoten Aachen

Wie kann der Güterverkehr, aus Belgien kommend, über Montzen besser eingebunden werden, ohne den Personenverkehr im Knoten Aachen zu behindern oder dort für Verspätungen zu sorgen? Die Studie sucht nach Lösungen, um Engpässe im Raum Aachen zu vermeiden und den Güter-, Fern- und Nahverkehr besser zu trennen. Ziel ist ein reibungsloser und leistungsfähiger Nahverkehr auf der Strecke.

Reaktivierung und Neubau der Strecke Horrem - Erftstadt

Eine mögliche Wiederinbetriebnahme und ein teilweiser Neubau einer Bahnstrecke könnte schnelle und direkte Bahnverbindungen im Rhein-Erft-Kreis schaffen – mit großen Vorteilen für Pendler*innen und die regionale Entwicklung.

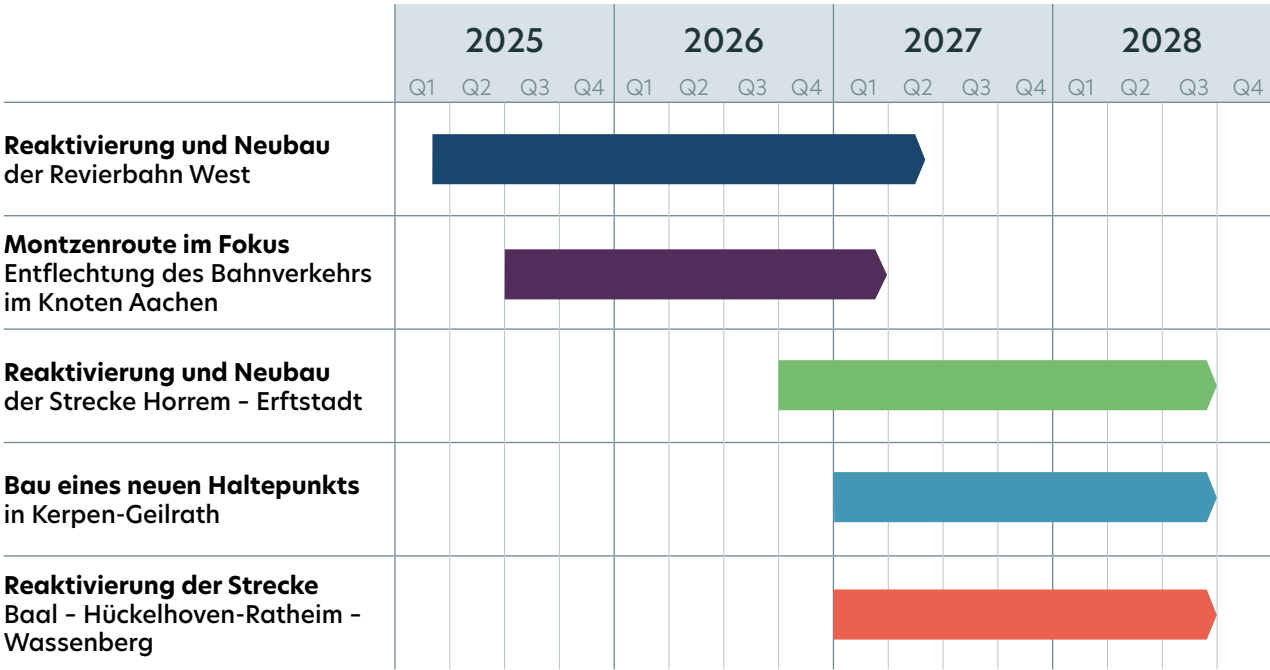
InvKG-Projekte werden im Rahmen des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG) gefördert und dienen dazu, langfristig die Infrastruktur im Rheinischen Revier auszubauen, bestehende Lücken im Schienennetz zu schließen und den öffentlichen Verkehr attraktiver zu machen.

RWE-Trassen sind Bahnstrecken, die noch für den Werks- und Güterverkehr des Braunkohleabbaus genutzt werden, mit Potenzial für den Ausbau des öffentlichen Schienennetzes im Rheinischen Revier.

Startschuss für die Projekte: Zeitplan und Zusammenarbeit

Die Raumanalysen und Machbarkeitsstudien für die Projekte im Rheinischen Revier sind 2025 gestartet und werden bis 2028 schrittweise umgesetzt. go.Rheinland und der VRR begleiten diese Studien gemeinsam. Gefördert werden die Projekte durch das Bundesministerium für Wirtschaft und

Energie (BMWE) im Rahmen des STARK-Förderprogramms. Kommunen, Kreise, Fachplanungsbüros und weitere Institutionen arbeiten bei der Erstellung der Machbarkeitsstudien eng zusammen, um die Planungen voranzutreiben und im Dialog mit allen Beteiligten die besten Lösungen zu finden.



Vom ersten Schritt bis zum Bau: der Planungsprozess im Überblick

Die fünf Projekte im Rheinischen Revier befinden sich aktuell in einer sehr frühen Phase. Bis aus einer Idee tatsächlich ein Bauprojekt wird, durchläuft jedes Infrastrukturvorhaben einen klar strukturierten, mehrstufigen Planungsprozess. Dieser Prozess ist gesetzlich geregelt und umfasst ver-

schiedene Phasen von der ersten Prüfung bis zur Umsetzung. Dadurch wird sichergestellt, dass alle relevanten Aspekte sorgfältig evaluiert werden. Am Ende sollen Lösungen entstehen, die langfristig tragfähig und im Interesse der Menschen in der Region sind.



Je nach Größe und Komplexität des Projekts kann dieser Weg mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Ziel ist es, für alle Beteiligten eine tragfähige und zukunftsfähige Lösung zu entwickeln.

go.Rheinland GmbH

Deutzer Allee 4

50679 Köln

mbs-rheinisches-revier@gorheinland.com

wir.gorheinland.com

Bildnachweis: go.Rheinland GmbH / Smilla Dankert, istock

1. Auflage

Stand: Oktober 2025

**Bleiben Sie auf
dem Laufenden**



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**Verkehrsverbund
Rhein-Ruhr**



RHEINLAND
Bewegt Dich.